

HOCHPARTERRE 12/2011

32/33 // LANDSCHAFT

# HASE IN BRONZE





^Der Neubau in der Bildmitte bot den Anlass, den Vorplatz der Berufsschule neu zu gestalten. Ein Patchwork unterschiedlicher Materialien verbindet alle Bauten der Anlage.



^Situationsplan der Berufsschule in Freiburg mit dem Patchwork auf der oberen Stadtebene.



^«Quilt» heisst die künstlerische Intervention von Robert Ireland.



^Toni Weber.

<Die Berufsschule Freiburg liegt an einer Hangkante. Von der oberen Ebene bietet sich ein weiter Blick in die Landschaft.

## Berufsschule, Freiburg DAS PATCHWORK

Die kantonale Berufsschule in Freiburg besteht aus Bauten aus unterschiedlichen Epochen, aufgereiht an einer Hangkante entlang der ehemaligen Stadtbefestigung. Jedes Gebäude hat seine Qualitäten, doch stehen sie beziehungslos nebeneinander.

Ein Neubau der Architekten Butikofer de Oliveira Vernay bot die Gelegenheit, den Aussenraum der gesamten Anlage neu zu gestalten. Die kristalline Form des Neubaus, der die obere mit der unteren Stadtebene verbindet, war der Ausgangspunkt der Gestaltung des über das ganze Schulareal aufgespannten Platzes.

W+S Landschaftsarchitekten machten aus der grossen Fläche ein Patchwork. Es besteht aus verschiedenen grossen Drei- und Vierecken in unterschiedlichen Materialien – von Asphalt über Stahl und Beton bis Rasen.

Seinen Ursprung hat dieser «Flickenteppich» beim Neubau, doch bindet er auch die älteren Schulbauten ein.

«Das hat etwas Unverfrorenes», war an der Jurierung zu hören, und es wurden auch Zweifel laut, ob da der Bogen nicht überspannt worden sei.

Denn auf dem Patchwork liegt als künstlerische Intervention «Quilt», Markierungen in roter, gelber, violetter und blauer Farbe, die Motive und Muster aus teilweise bekannten Schemen oder Diagrammen darstellen. «Kunst und Landschaft wurden da miteinander verwoben», meinte ein Jurymitglied,

andere sahen in der Überlagerung mit der Kunst ein Problem. Obwohl intensiv diskutiert wurde, waren sich am Ende alle einig, dass dieser frische, freche Beitrag den bronzenen Hasen verdient hat.

WH, Fotos: Sophie Brasey

W+S LANDSCHAFTSARCHITEKTEN TONI WEBER, SOLOTHURN

Toni Weber (57) diplomierte als Landschaftsarchitekt am Technikum Rapperswil. 1983 gründete er mit Luzius Saurer das Landschaftsarchitekturbüro Weber und Saurer in Solothurn. 1999 änderten die Bürostruktur und die Bürobezeichnung in die heutige Form. Toni Weber hat vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## 2\_KANTONALE BERUFSSCHULE ACPC, 2011

Derrière-les-Remparts, Freiburg

> Bauherrschaft: Kanton Freiburg

> Landschaftsarchitektur: W+S, Solothurn

> Architektur: Butikofer de Oliveira Vernay, Lausanne

> Kunst: Robert Ireland

> Kosten Umgebung: CHF 2,1 Mio.

